

Mehr Platz für die Raritäten

## SEIT JAHRESBEGINN WIRD AN NEUEN STELLFLÄCHEN AUF DER BÜHNE DES HEIMATMUSEUMS GEARBEITET

Bitz, 10.05.2012 von [Ulrike Zimmermann](#)

Im Bitzer Heimatmuseum tut sich etwas. Seit Jahresbeginn sind vier Männer fleißig am Werk, Zwischenwände aus Spanplatten einzubauen, um 130 Quadratmeter zusätzliche Stellfläche zu gewinnen.

„In einem angemieteten Schuppen warten seit Jahrzehnten wertvolle Altertümer auf die zugedachten Plätze“, berichtet Hermann Rominger auf Anfrage des ZOLLERN-ALB-KURIER. Wann alles so weit sein wird und die ersten Besucher die Erweiterung des Bitzer Dorf museums in Augenschein nehmen können, steht aber noch nicht fest. Sicher aber ist, dass Hermann Rominger nicht eher ruhen wird, bis alles seinen richtigen Platz gefunden hat. Die Pläne dafür hat er aber längst in seinem Kopf.

Bevor man sich gleich mit der Geschichte eines ganzen Landes oder sogar der Weltgeschichte auseinandersetzt, lohnt es sich, einen Blick auf die regionale Geschichte zu werfen. Dafür gibt es kaum einen besseren Ort als das Bitzer Heimatmuseum. Bietet es doch die Möglichkeit, die Vergangenheit der Umgebung einmal ganz anschaulich kennenzulernen. Das ist gleichermaßen unterhaltsam wie interessant und macht die Bitzer Ortsgeschichte zu einem regelrechten Freizeitvergnügen. Und wie heißt es doch: Wer das „Gestern“ nicht gesehen, kann auch das „Heute“ nicht verstehen.

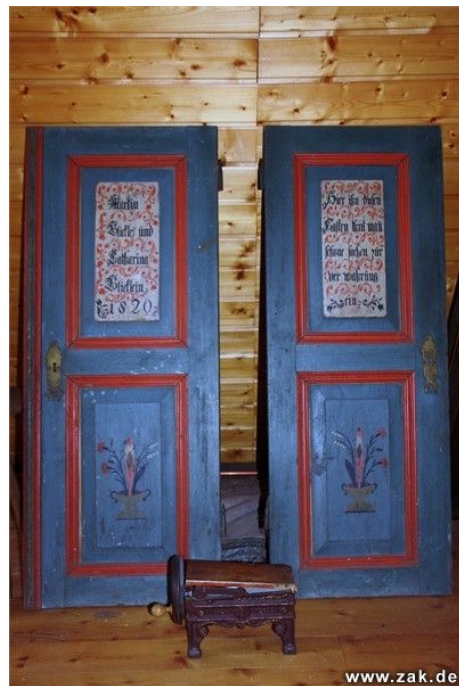
Bei Führungen wurde Hermann Rominger immer wieder gebeten, von den Bitzer Originalen an den Wänden zu erzählen und die Bitte an ihn herangetragen, das alles doch auch schriftlich für die Nachwelt festzuhalten. Aber erst der verstorbene Bürgermeister Hans Baiker und Landrat Willi Fischer schafften es schließlich, dass er das „Büchle“ über die 50 Originale tatsächlich schrieb.

Beim 25-jährigen Bestehen des Heimatmuseums wurde Hermann Rominger für sein vielseitiges Engagement in der Gemeinde Bitz seit über 60 Jahren mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. Schmerzlich vermisst er heute viele treue Wanderfreunde und Weggefährten, deren Freundschaft nicht an der Haustür zu Ende war.

*Neben der Museumsarbeit vier Kinderspielplätze und 45 Ruhebänke erstellt*

**Der Gedanke** für ein Heimatmuseum in Bitz reicht schon in die 1960er-Jahre zurück, die Umsetzung scheiterte aber immer wieder an den fehlenden Räumlichkeiten. Als 1977 das Feuerwehrhaus eingeweiht wurde und die Feuerwehr aus dem alten Schulhaus auszog, wurde das Dachgeschoss frei.

**Zwei Jahre später** öffnete das Bitzer Heimatmuseum seine Pforten in der ehemaligen Lehrerwohnung des alten Schulhauses. Selbst die alten Bitzer Jahrgänge kamen nicht aus dem Staunen heraus, welche Schätze die Albvereinsgruppe unter der Leitung von Hermann Rominger zusammengetragen hatten. Die vielen Sammelstücke, vor allem von Willi Schaier und Hermann Rominger, zu säubern, zu imprägnieren, zu restaurieren und somit für die Nachwelt zu erhalten, war ein beachtlicher Kraftakt, der bei so manchem Besucher den spontanen Impuls weckte, weitere



Exponate zu spenden oder auszuleihen. Dankbar erinnert sich Hermann Rominger an die helfenden Hände für die Erstaussstellung. Glaser, Schreiner, Schlosser, Maurer und Transporteure waren in einem beratenden Gremium. Begünstigt wurde das Ganze dadurch, dass er zu dieser Zeit Mitglied im Ausschuss und Gemeinderat war und in Altbürgermeister Theodor Ambacher einen Fürsprecher fand.

**Neben der anfallenden Museumsarbeit** erstellte der Ausschuss die ersten vier Kinderspielplätze im Ort und 45 Ruhebänke. Letztere werden seither vom Albverein Bitz betreut.

Schon nach zehn Jahren hatte das Heimatmuseum in Bitz eine Größenordnung erreicht, dass der vorhandene Platz nicht mehr ausreichte. Hermann Rominger regte daraufhin an, die Bühne auszubauen. Dazu mussten insgesamt sechs Kamine abgebrochen werden. Die ganze Dachfläche wurde isoliert, ein neuer Boden verlegt, das schöne Gebälk abgehobelt und gebeizt, eine Zwischendecke eingezogen. Dann aber fiel das sorgfältig restaurierte Dachgeschoss leider in einen über 20-jährigen Dornröschenschlaf

